

streiten; denn obschon ihre zum Theil kölmische und adlige Qualität es einigermaßen wahrscheinlicher als bei den 42 Bauerndörfern macht, daß sie vielleicht durch polnische Adlige angelegt sein könnten, so sind doch ihre Namen, wenn auch Kętrzyński sie als unzweifelhaft (niezawodnie) polnisch bezeichnet, litauisch — und hiermit kommen wir zu der sprachlichen Prüfung der Ortsnamen, bei der wir, nachdem wir von den 98 Kętrzyński'schen Namen einen als außer Acht zu lassen bezeichnet, 9 als noch innerhalb des polnischen Sprachbezirks liegend erkannt, bei einem die polnische Abstammung zurückgewiesen und 12 als polnisch resp. polnisch klingend acceptirt haben, uns noch mit 75 Namen zu beschäftigen haben werden.

Es muß hierbei vor allem bemerkt werden, daß im Polnischen und Litauischen viele Wörter vorhanden sind, die in beiden Sprachen sehr ähnlich klingen und oft auch dieselbe oder eine sehr ähnliche Bedeutung besitzen. Bei Erklärung eines in einer litauischen Gegend sich findenden Ortsnamens, der auf ein solches in beiden Sprachen ähnlich klingendes Wort sich zurückführen läßt, wird man wol nicht fehl gehen, falls nicht andere Gründe dagegen sprechen, das litauische Wort als das Stammwort anzusehen. Zu dieser Kategorie gehören von den Kętrzyński'schen Ortsnamen folgende:

Plicken, bei K. Pliki (Labiau, Stallupönen, Gumbinnen). Nicht vom polnischen plik (Bündel, Pack), sondern vom litauischen plikas (kahl), plike (kahle Wiese). Ortschaft Plicklauken (also Kahlfeld).

Wilken, bei K. Wilki (Heidekrug, Stallupönen, Gumbinnen). Nicht vom polnischen wilk (Wolf), sondern vom lit. wilkas (Wolf). Dorf Powilken nach Goldbeck am Flusse Wilk.

Pieraggen, bei K. Pierogi (Pillkallen, Ragnit [nicht Labiau]). Nicht vom poln. pirog (gefüllter Kloss), sondern vom lit. pyragas (Weißbrot). Ortschaft Pieragienen; Familienname Pyrags.

Kischken Bartel, Kischken, bei K. Kiszka Bartel. Kiszki (Memel, Heidekrug, Stallupönen). Nicht vom poln. kiszka